

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N 124.

Erste Ausgabe mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postämter zu beziehen.

Mittwoch, den 3. Juni.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Neugroschen.

1857.

## Amthlicher Theil.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit der von den Königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen in Betreff der Staatsprüfungen der Techniker unterm 24. December 1851 ergangenen Verordnung (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1851 S. 483) werden diejenigen, welche sich der diesfälligen Prüfung für die Periode 1852 in einem oder mehreren der nachbenannten Fächer als

- 1) der Geodäsie,
  - 2) dem Ingenieurfache im engeren Sinne (Straßen-, Eisenbahn-, Brücken- und Wasserbau);
  - 3) dem Maschinenwesen für den Straßen-, Eisenbahn-, Brücken- und Wasserbau ingleichen für den Betrieb der Staatseisenbahnen und Staatstelegraphen;
  - 4) dem Hoch- und Landbauwesen
- zu unterziehen gemeint sind, hiedurch aufgefordert, sich bis spätestens Ende Juni dieses Jahres mit einem schriftlichen Gesuche um Zulassung zur Staatsprüfung an die unterzeichnete Commission zu wenden. Dem vorgedachten Gesuche hat der Antragsteller
- 1) ein Zeugniß über die nach §. 6 der angezogenen Ministerial-Verordnung erforderlichen technischen und wissenschaftlichen Vorkenntnisse, sowie
  - 2) einen Ausweis darüber beizufügen, daß er mindestens drei Jahre lang den Zweig der Technik, für welchen er die Prüfung abzugeben beabsichtigt, mit Erfolg praktisch geübt habe. — (Bergl. hierüber §. 7 der angezogenen Verordnung).

Dresden, am 29. Mai 1857.  
Königliche Commission für die Staatsprüfungen der Techniker.  
v. Ehrenstein. Dpelt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Dresden: Vom königlichen Hofe. — Wien: Der Trauerfall in der kaiserlichen Familie. Eine neue Note nach Kopenhagen. — Berlin: Die Frage wegen Einberufung des nächsten Landtags. Veränderungen im diplomatischen Corps in Aussicht. Gerücht von einer beabsichtigten Abdankung des Königs von Dänemark. Vom Hofe. Eine neue Depesche nach Kopenhagen. Beratungen wegen der Rüdenjuckersteuer. — Breslau: Eröffnung der Industrieausstellung. — Karlsruhe: Die Landesentwaffnung aufgehoben. — Frankfurt: Aus der Bundestagsitzung. — Paris: Aus den Kammerverhandlungen. Ereignisse und Zustände in Algerien. Der Ball zu Ehren des Königs von Bayern. — Brüssel: Die Aufregung in Belgien fortwährend. — Bern: Aus dem neuesten Berichte Dr. Kern's. — London: Neue Conferenzen bezüglich des persischen Vertrags. Parlamentsverhandlungen. Großfürst Konstantin in Deberne. — St. Petersburg: Wahrscheinlichkeit für die Reise des Kaisers. — Konstantinopel: Aus der neuesten Post.  
**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Amtsjubiläum des Stadtraths Gehe. Fremdenbesuch. —

## Feuilleton.

**Dresden, 2. Juni.** Zweites Theater. Morgen, am 3., wird auf der Sommerbühne Herrn Reimüller's die Benefizvorstellung des Komikers Herrn J. Kienert in Restrop's Posen „Kattcherien“ und „Die schlimmen Buben“ stattfinden. Der Gast hat sich in seinen Darstellungen sehr erfreulichen Beifall erworben, und indem wir die Theilnahme des Publicums auf seine letzte Gastrolle hinweisen, wünschen wir, daß ihm ein zahlreicher Besuch Erfolg für die Ungunst gewähren möge, welche übles Wetter seinem ersten Auftreten brachte.

**Wissenschaft.** Das zweite Jahrbuch der „geographischen Mittheilungen über wichtige neue Entdeckungen, von Dr. A. Petermann“, bringt zunächst den Schluß von C. v. Sydow's umfangreichen Aufsatz: „Der cartographische Standpunkt Europas am Schluß des Jahres 1856, mit besonderer Rücksicht auf den Fortschritt der topographischen Special-Arbeiten“. Der Verfasser bespricht darin alle größeren Kartenwerke in kritischer Weise; nicht weniger als 359 einzelne Kartenwerke sind speciell vorgeführt und ausführlich citirt. — C. v. Sydow's Arbeit ist von Dr. Petermann zum Gegenstand einer graphischen Darstellung gemacht worden durch eine von besonders Bemerkungen begleitete Karte von Central-Europa, die so eingerichtet ist, daß man die Ausdehnung, das Maßstabsverhältnis, die Sectionseinteilung, die publicirten und noch unpublicirten Blätter der verschiedenen Karten in den Maßstäben von 1:100,000 und 1:200,000 auf einen Blick übersehen kann. — Ein anderer Aufsatz enthält einen Bericht über Dr. D. Livingstone's Reisen in Südamerika 1841 bis 1856, welche in der jüng-

Leipzig: Neue großartige Schenkungen. — Baugen: Amtshauptmann v. Carlomag f. Betriebsübersicht der sächsischen Staatseisenbahnen pro April d. J. Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Tageskalender. Vorfennachrichten.

### Tagesgeschichte.

Dresden, 2. Juni. Se. königl. Hoheit der Prinz Georg hat am vergangenen Sonnabend das Gartenpalais auf der Langen-Gasse bezogen.

Wien, 31. Mai. Die „Wien. Zeitung“ bestätigt in einer Depesche aus Ofen das von uns bereits telegraphisch gemeldete Ableben der Erzherzogin Sophie; dieselbe ist am 29. Mai Abends halb 10 Uhr (in einem Alter von noch nicht ganz 2 1/2 Jahren) zu Ofen verschieden. Ihre Majestät der Kaiserin und die Kaiserin sind infolge dessen bereits gestern Nachmittag aus Ungarn nach Wien zurückgekehrt, nachdem dieselben bereits vorgestern Vormittag, aus Debreczin in der Burg zu Ofen bei ihrem sterbenden Kinde angekommen waren.

(Hd. P.) Die Theilnahme der Bevölkerung an dem schmerzlichen Ereignisse, welches im Schooße der kaiserlichen Familie stattgefunden, ist eine innige und aufrichtige. Das tiefe Weh, welches ein Vater- und Mutterherz bei dem Verluste eines geliebten Kindes durchlebt, erregt auch in gewöhnlichen Lebenskreisen überall ein Echo des Mitgeföhls. Um wieviel mehr bei einer Seltsamkeit, wo ein scharfer Gegenatz das Herze des Verlustes noch schneidender hervorhebt. Als das kaiserliche Paar vor ungefähr einem Monat das Schiff bestieg, welches es Donau abwärts in das schöne Ungarn führte, da trug das festlich geschmückte Schiff nicht nur den Kaiser und sein eigenes häusliches Glück, es trug auch das Glück von Tausenden, denen diese Reise zum Segen werden sollte. Ein Föhnhorn von Gnadenacten begleitete den Kaiser, und wo er erschien, da schüttete er es aus. Selten ist eine so kurze Periode so reich an wahrhaft kaiserlichen Spenden gewesen. Die Ketten öffneten sich, und die sie umschlossen, begrüßten frei das Licht der Sonne. Die Habe der Familien, die ein finsternes Gesetz an sich nahm, ist ihnen wieder erlattet. In die weite Ferne getönte der Ruf an die Verbannenen: kehrt zurück an den häßlichen Herd — Friede dem Naden, Friede dem Fernen! Und während der Kaiser das Glück Anderer aufbaute, griff das Schicksal mit eiserner Hand in sein eigenes Haus und raubte ihm eines seiner theuersten Kleinodien. Die milde, hochgefinnte Frau, die ihre schweren mütterlichen Sorgen niederlämpfte und opferbereit vom Lager der geliebten Kinder hinweg die Reise in das Innere von Ungarn antwort — wen soll es nicht erschüttern, wenn er an den Moment denkt, wo die verhängnisvolle Nachricht in Debreczin eintraf, der die schmerzliche Rückreise folgte! Und diese Heimkehr, — welche Momente mögen die langen Stunden dieser Reise gegeben haben! Und endlich das Wiedersehen in Ofen —! Alle diese Gegenstände eines reich verdienten Lohnes und eines hart eingetroffenen Unglücks süßt Jeder mit, der die Treue der Gattin liebt. Wenn es wahr ist, was der Dichter sagt, daß ein getheiltes Schmerz ein halber ist, so dürfte der Antheil, den heute Millionen treuer Menschen an der schweren Prüfung nehmen, welche das Herz ihres Monarchen und ihrer Kaiserin ergreifen, einige Linderung in das hohe Trauerhaus bringen, wo eine Fürstin weint und ein starkes Herz, das eigene Weh niederlämpfend, sie zu trösten sucht.

Die k. k. österreichische Regierung hat unterm 30. Mai an ihren interimistischen Gesandten in Kopenhagen,

Herrn Carl Jäger, eine neue Instruction hinsichtlich der holstein-lauenburgischen Angelegenheit erlassen, welche durch die dänische Antwort vom 13. Mai hervorgerufen wurde. Diese, auch den deutschen Höfen in Abschrift mitgetheilte Note lautet nach der „R. Z.“ wie folgt:

Die Regierung Sr. Maj. des Königs von Dänemark hat uns mittelst des abschriftlich beiliegenden Erlasses, welchen Graf Bille-Brade uns mitgetheilt hat, benachrichtigt, daß es ihre Absicht sei, die Provinzialstände des Herzogthums Holstein nach Vollendung der erforderlichen Vorarbeiten und spätestens zum Monat August d. J. einzuberufen, um denselben einen revidirten Entwurf der Verfassung für die besondern Angelegenheiten des Herzogthums zur verfassungsmäßigen Verhandlung vorzulegen. Der Erklärung des Kopenhagener Cabinets zufolge wird diese Vorlage namentlich auf diejenigen Bestimmungen sich erstrecken, welche den Umfang der besondern Angelegenheiten des Herzogthums Holstein näher regeln, und der Erlaß des mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten betrauten königl. dänischen Herrn Ministers hebt ausdrücklich hervor, daß der Ständeverammlung vollständig Gelegenheit gegeben werden solle, sich über die Abgrenzung der Rändischen Competenz frei und ungehindert auszusprechen. Das kaiserliche Cabinet hat diese Mittheilung nur mit aufrichtiger Genugthuung entgegennehmen können. So lange den Ständen Holsteins und Lauenburgs die Möglichkeit nicht gemeldet war, die den deutschen Bundesstaaten der dänischen Monarchie in der Gesamtverfassung gebührende Stellung zu wahren, mußten die Höfe von Wien und Berlin sich contentlich für verpflichtet erachten, die Deutsche Bundesversammlung zur Geltendmachung ihrer Rechte und Zuständigkeiten aufzufordern. Durch die Zusage der königl. Regierung, den Ständen Holsteins freies Gehör zu geben zu wollen, glauben wir, im Einklange mit dem königl. preussischen Cabinet, dieser Pflicht für jetzt entbunden zu sein, und überlassen uns gern der Hoffnung, daß der österreichische Entschluß, welchen die Regierung Dänemarks, die Rathschläge der bundesverwandten Höfe von Wien und Berlin würdigend, gefaßt hat, eine baldige bestrebende Feststellung der Verfassungsverhältnisse Holsteins und Lauenburgs unter der loyalen Mitwirkung der Vertreter dieser Länder zur Folge haben werde. Im Interesse dieses Zweckes müssen wir jedoch hinzufügen, wie nach unserm Dafürhalten die Befestigung jeder weiteren Forderung wesentlich dadurch bedingt sei, daß den holsteinischen und lauenburgischen Ständen undenkbar bleibe, namentlich auch die Stellung und Vertretung der betreffenden Landesstände in der Gesamtverfassung der Monarchie in den Kreis ihrer Beratungen zu ziehen. Wir zweifeln um so weniger daran, daß dieses in der Absicht der königl. dänische Regierung liegt, als von einer Verhandlung der Stände über die neue Abgrenzung ihrer Befugnisse auch die Frage nach dem Verhältnisse der einzelnen Landesstände zu der Verfassung der Gesamtmonarchie schon des untrennbaren Zusammenhangs wegen, wie uns scheint, nicht wieder ausgeschlossen werden können. Wenn ferner die königl. dänische Regierung nicht besonders des Herzogthums Lauenburgs gedenkt, so glauben wir doch annehmen zu dürfen, daß sie den lauenburgischen Ständen, mit welchen dem Vernehmen nach bereits Unterhandlungen angeknüpft sind, nicht mindere Rechte wie jenen des Herzogthums Holstein zugestehen werde. Ein Wohlgeboten werden beauftragt, den gegenwärtigen Erlaß dem königl. Cabinet in Abschrift mitzutheilen. Wien, 29. Mai 1857. Graf Buol.

H Berlin, 1. Juni. Zu den vielfachen Gerüchten, welche seit einiger Zeit über die Maßnahmen unserer Regierung hinsichtlich der innern Angelegenheiten so massenhaft in Umlauf sind, daß man selbst das Wahrscheinliche von dem gänzlich Unwahren kaum unterscheiden kann, gehört auch die vielfach verbreitete Nachricht von einer außerordentlichen Einberufung unseres Landtags zu Ende August oder Anfang September d. J. Nach Mittheilung gut unterrichteter Personen mag zugegeben werden, daß von der Möglichkeit einer solchen Maßregel die Rede war, aber daß sehr viel fehlte, um aus dieser Idee gleich einen vollendeten Beschluß zu machen! Einzuweisen liegen noch keine so dringlichen Gründe für eine schleunige Einberufung vor, zumal da die Mittel zur Befreiung der Einführung der allgemeinen dreijährigen Dienstpflicht in der ganzen Kemeer, um die es sich hier allein handeln könnte, bereits bis zum 1. Januar l. J. bewilligt sind und weitere Vermehrungen des Ausgabe-Erats nicht gefordert werden. Sehr wahrscheinlich ist dagegen die Enderungung

den Zeit die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen und gebildeten Welt in so hervorragender Weise auf sich gezogen haben, deren Resultate aber stellenweise überschätzt worden sind und zu verfrühten Ansichten und Hoffnungen bezüglich der Eröffnung Inner-Africas Anlaß gegeben haben. Ein von Dr. Petermann nach größtentheils unpublicirtem Material gezeichnetes Kartenblatt giebt nun eine vergleichende Uebersicht der Reisen Dr. Livingstone's und Dr. Barth's (nebst einem Carton des Jambesi-Stromes vom Dilolo-See bis zu seiner Mündung im größten Kapflusse), welche die geographische Ausdehnung der Livingstone'schen Reisen auf ihr wahres Maß zurückführt. — Unter dem Titel „Geographische Correspondenz“ finden sich Notizen über eine neue Karte des Nild, über verschiedene fotografische Arbeiten in Südamerika und die neue Dampfboot-Expedition nach Centralafrika.

**Literatur.** Unter den deutschen periodischen Zeitschriften nehmen „Berkmann's illustrierte Monatshefte“ einen ersten Rang ein; sie bringen mit Ausschluß des rein Politischen in reichem und gehaltvoller Auswahl aus den verschiedensten Gebieten des Wissens, der bildenden Belehrung und Unterhaltung trefflich geschriebene Beiträge. Aus den letzten Heften erwähnen wir z. B. eine Abhandlung S. Grimm's über „Katholizismus und Michel Angelo“, „Geschichten und Sagen aus Frankreich“ von Worig Hartmann, eine culturgeschichtliche Mittheilung von S. F. Neumann: „Wie die Chinesen ihre Song, Lantam und Gpmpeln machen“. Auch die Naturwissenschaft findet sich darin tüchtig vertreten. Für die Familien-Lecture sind diese Monatshefte bei ihrem sehr billigen Preise höchst empfehlenswerth.

**Kunst.** Die große Kunstausstellung in Manchester soll dem Ausspruche aller Kenner zufolge, die reichste und mannichfaltigste sein, die bisher zu Stande kam, wenn sie auch einzel- sächlich der Gemälde zur Vertretung und zum Studium einzelner Schulen vollkommen genügen kann. Die Bilder der altitalienischen Meister (vom 13. Jahrhundert an), der alt-niederländischen und der spanischen Schulen finden sich in solcher Fülle und Schönheit vor, wie sie wohl noch nie in ein em Raum vereinigt waren. Unter den Spaniern glänzt besonders Murillo und der seltene Velasquez. Minder reich und umfassend ist die altdeutsche Schule repräsentirt. Besondern Genuß gewähren 44 Bilder aus der berühmten Sammlung des Marquis v. Hartford, welcher bekanntlich aus allen Versteigerungen ausgezeichneter Galerien in den letzten 15 Jahren Meisterwerke erwarb, weil sie zum ersten Male der Beschauung des Publicums geboten werden. Während die drei Säle des einen Seiten-Schiffes über 1000 Bilder der alten Meister enthalten, sind in den drei Sälen des andern Seiten-schiffes 664 Gemälde vereinigt, welche die englische Schule von Hogarth bis auf die Gegenwart in höchster Vollständigkeit darstellen, eben so in 965 Blättern die ausgezeichneten englischen Leistungen in der Aquarellmalerei. Daran schließen sich eine reiche Folge Miniaturen und Emailmalereien aus den drei berühmtesten englischen Sammlungen und in chronologischer Reihe 1839 der seltensten Kupferstiche und Holzschnitte von den Riello-druckern der Maao siniguerra bis auf unsre Tage. Bald wird auch eine Sammlung von 200 Zeichnungen und Cartons großer Meister ausgestellt sein. Wärmersculpturen sind 61 vorhanden. Von erlauchenerer Mannichfaltigkeit ist die Ausstellung der Antiquitäten und kleinen Kunstgegenstände aus dem Mittelalter, der Renaissance und der neuern Zeit, der Bronzen, Terracotten,